

# Anzeiger für christliche Archäologie

Bearbeitet von Prof. J. P. KIRSCH, Freiburg (Schweiz).

Nummer XXIX.

## 1. Die Eleona-Kirche am Oelberg.

Drei heilige Stätten Jerusalems und der Umgebung waren durch Konstantin den Grossen und seine Mutter Helena durch prachtvolle Kirchenbauten ausgezeichnet worden: das heilige Grab, die Geburtsgrötte in Bethlehem und der Oelberg. Die Pilgerin Aetheria aus dem Ende des 4. Jahrhunderts<sup>1)</sup> erwähnt öfters das letztgenannte Heiligtum, das sie mit dem Namen Eleona bezeichnet, und sagt von ihm, es sei «pulchra satis» gewesen. Die Lage desselben war bis in die jüngste Zeit unbekannt. Durch Ausgrabungen der «Weissen Väter» in Jerusalem sind die Ruinen festgestellt und aufgedeckt worden. Eine eingehende Beschreibung der Funde aus der Feder des P. Vincent O. P., von der Biblischen Schule der Dominikaner in Jerusalem, mit zahlreichen Plänen und Abbildungen der Fundobjekte, findet sich in der «Revue biblique internationale» des laufenden Jahres (1911, S. 219—265).

Am Abhänge des Oelberges, nach der Stadt Jerusalem zu, nicht weit unterhalb des Gipfels, erheben sich zwei klösterliche Bauten, an die sich altverehrte Heiligtümer anschliessen: das Kloster der Benediktinerinnen mit der Credo-Grotte, und das Kloster der Karmeliterinnen mit der traditionellen Stätte, wo der Heiland seinen Jüngern das Vater Unser gelehrt haben soll. In der Umgebung der Credo-Grotte und zwischen ihr und dem Kreuzgang des Karmeliterinnenklosters mit dem Vater Unser-Heiligtum haben nun die Ausgrabungen der «Weissen Väter» eine grosse basilikale Kirchenanlage festgestellt. Sie erhob sich über einer Grotte, von 7 zu 4,50 Metern, an die eine kleine Apsis beim Bau der Kirche angefügt worden war. Die Kirche selbst hatte die Gestalt einer dreischiffigen Basilika, war 30 m lang, 18,60 m breit, und die Aussenmauern hatten 1,42 m bis 2 m Dicke. Ein grosses Atrium lag vor dem Bau, von Säulenhallen rings umgeben. Eine monumentale Fassade mit vorgelegtem Prothyron schloss die Vorderseite des Atriums ab. Es war somit eine grosse Basilika, die sich hier erhob. Die Funde von Mosaikresten, von Kapitellen

<sup>1)</sup> Vgl. Baumstark, Oriens christianus, Neue Serie, I, 1. Heft, S. 32.



und anderen Skulpturen weisen offenbar auf das 4. Jahrhundert hin. Nun hat, nach dem Zeugnisse des Zeitgenossen Eusebius, Helena nach der Höhle des hl. Grabes „in derselben Gegend zwei andere Oertlichkeiten ausgewählt, die durch heilige Grotten ausgezeichnet waren, um über ihnen prächtige Kirchen zu erbauen“, nämlich die Grotte der Erscheinung Christi im Fleische (die Geburtsgrotte in Bethlehem) und „eine andere, in der sie das Andenken an die Himmelfahrt des Herrn verehrte, die auf dem Gipfel des Berges geschehen war“. „Die wahre Ueberlieferung berichtete, dass in dieser selben Höhle der Heiland die Jünger in unaussprechlichen Geheimnissen unterrichtet hatte“ (Eusebius, Vita Constantini. III, 41, 43). Es wurde somit ein grosses Heiligtum hier erbaut, das nahe am Gipfel des Oelberges lag, und das zugleich das Andenken an die Himmelfahrt des Herrn vom Gipfel aus, wie an den Unterricht, den der Heiland in einer in der Nähe befindlichen Grotte den Jüngern erteilt hatte, aufbewahren sollte. Es erhob sich über dieser Grotte, ähnlich wie die Geburtskirche von Bethlehem über der Geburtsgrotte errichtet worden war. Diese Angaben stimmen alle vollständig mit der Lage der in ihren Ruinen aufgedeckten Basilika überein, und die beiden Heiligtümer der Credo-Grotte und der Vater-Unser-Stätte bestätigen durch uralte lokale Ueberlieferungen diese Identifizierung der Basilika mit dem dritten der grossen, unter Konstantin in und bei der heiligen Stadt errichteten christlichen Heiligtümer.

## 2. Verschiedene Ausgrabungen und Funde.

### Rom.

Beim vicolo dello Scorpione, an der via Latina, wurde beim Bau eines Landhauses, in der Tiefe von 12,50 m unter der Oberfläche des Bodens, ein zerstörter Gang einer christlichen Katakombe gefunden. Aus dem Schutte kamen 14 christliche Grabschriften und Fragmente von solchen zum Vorschein, darunter eine griechische; das Formular der Inschriften bietet die gewöhnlichen Redewendungen.

Ebenso ist an der via Latina, an der Ecke der via Amulio, ein Stück einer christlichen Katakombe bei Gelegenheit eines Umbaues entdeckt worden, mit Arkosolien, Loculi und einem Luminare. An Inschriften ist nur ein Fragment eines Epitaphs darin zum Vorschein gekommen. (Vgl. Notizie degli scavi, 1911, p. 371—373.)

Nahe bei der Kirche San Sebastiano an der via Appia, zwischen Kirche und via delle sette chiese, wurde eine grosse „Cella trichora,, aus dem 4. Jahrhundert aufgedeckt. Eigentümlich am Bau dieses christlichen Mausoleums, von 9,40 m Länge zu 7,95 m Breite, ist der Umstand, dass die beiden Seitenchöre nicht rund, sondern



gradlinig abschliessen. Unter dem Boden des Grabdenkmals fanden sich etwa 40 Bodengräber und im Schutt Bruchstücke von 5 Epitaphien. Der Bau war in alter Zeit schon durch Feuer zerstört worden.

Weiter wurde in einer anderen, schon länger bekannten Grabcella an der gleichen Stelle ein Marmorsarkophag mit der *imago clypeata* der Ehegatten und Hirtenszenen aufgedeckt.

Bei den Arbeiten zur Erneuerung des Bodenbelages von St. Peter im Vatikan wurden weitere Marmorplatten mit ornamentalen Skulpturen und mit Inschriften gefunden. (Nuovo Bull. di archeol. christ. 1910, S. 266—269).

### Italien ausser Rom.

Bei Gelegenheit von Arbeiten nahe bei der Kirche S. Paolo all'Orto in Pisa wurde ein christlicher Sarkophag aus dem Anfang des 4. Jahrhunderts entdeckt. Die Mitte der Frontseite zeigt ein Bild des unbärtigen Guten Hirten, das Lamm auf der Schulter tragend, Wellenlinien beleben die Flächen rechts und links, und zu äusserst findet sich an beiden Seiten wieder eine Hirtenszene. Von den Schmalseiten zeigt die eine eine weitere Hirtendarstellung, die andere eine seltene und interessante symbolische Szene: auf einem Schiffe, das auf den Wogen dahinfährt, steht neben dem Ruderer eine Orante, als Sinnbild der Seele, die zum Hafen der ewigen Seligkeit gelangt. (Nuovo Bull., 1910, S. 269—270).

### Frankreich.

In Narbonne wurde bei Erdarbeiten eine kleine christliche Begräbnisstätte entdeckt. Schon früher war an dieser Stelle ein christlicher Sarkophag mit dem Bilde des Guten Hirten gefunden worden; derselbe befindet sich im Museum der Stadt. An der gleichen Stelle kam in den letzten Tagen 1910 eine vollständig erhaltene christliche Grabschrift zum Vorschein, die die eigentümliche Formel enthält: in signo Christi (X) pausanti; sie lautet:

FL · CASSIVS AGROECIAE  
BENEMERENTI CONIVGI  
IN SIGNO · X · PAVSANTI  
QVAE VIXIT ANN · XVII  
M · IIII · D · V · POSVIT IN PACE

A  ω

Die regelmässig, in schönen Buchstaben eingegrabene Inschrift wird dem Ende des 4. Jahrhunderts angehören (Acad. des Inscr. et Belles-lettres. Comptes-rendus 1911, p. 14—17).



### Afrika.

In Timgad wurden bei der grossen Basilika im Norden der Stadt die Ruinen von Anbauten gefunden; doch liess sich nicht feststellen, ob sie von einem Klosterbau herrühren. An der Stelle wurde in späterer Zeit ein Friedhof angelegt. Ferner wurden nicht weit vom antiken Jupitertempel entfernt die Reste einer kleineren Basilika von einfachem Bau blossgelegt. (Cf. *Revue de l'art. chrétien*, 1911, p. 153).

### Balkan-Halbinsel.

Marcel Le Tourneau setzte seine Arbeiten über die byzantinischen Denkmäler in Saloniki fort. Er kopierte die kostbaren Mosaiken der Kirche des hl. Demetrius, indem er sie zum Teil erst freilegte. Dann gab er die nötigen Anweisungen zur Restaurierung der schönen Basilika von Eski-Djuma, die von der türkischen Regierung in Angriff genommen ward. Auch hier wurden auf den Arkaden des Mittelschiffes wie im Narthex dekorative Mosaikbilder aufgedeckt, die aus dem 5. Jahrhundert stammen. Le Tourneau wird demnächst zusammen mit Diehl die byzantinischen Denkmäler von Saloniki publizieren; es wird dies allem nach wieder ein hochwichtiger Beitrag sein zur Geschichte der altchristlichen Kunst. (Vgl. *Acad. des Inscr. et Belles-lettres, Comptes-rendus* 1911, p. 12—13, 25—32).

## 3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

### A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Cabrol, F., *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*. Fac. XXIII (Cénobitisme-Chalcédoine), Fasc. XXIV (Chalcédoine-Chapelle). Paris 1911.
- Carotti, G., *A history of art*. T. II. p. 1. *Early christian and new oriental art, european art north of the alps*. Translated by B. de Zoete. London 1907.
- Lietzmann, H. *Die Entstehung der christlichen Kunst* (*Internationale Wochenschrift*, 1911, XVI, S. 481—503).
- Marucchi, Or., *Le catacombe e il protestantesimo*. 2. ed. Roma 1911.
- Ricci, C., *Geschichte der Kunst in Oberitalien*. Stuttgart 1911.
- Scaglia, S. *Manuale di archeologia cristiana*. Roma 1911.
- Vitzthum, Georg, Graf, *Christliche Kunst im Bilde*. (Wissenschaft und Bildung) Leipzig 1911.



**B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.**

- Butler, Howard Crosby, Djebel Barīshā. In Publication of the Princeton University Archaeol. Expedition to Syria, part. IV. sect. B, division II, p. 149—210. Leyden 1911.
- Ferretti, F., Un antico centro poco noto della Campagna romana ed il santuario della «Nunziatella» (Rivista delle scienze storiche, 1910, II, p. 23—32; 248—252).
- Gougaud, L., L'art celtique chrétien (Revue de l'art chrétien, 1911, p. 89—108).
- Guyer, S., Ala Kilise, ein kleinasiatischer Bau des 5. Jahrhunderts (Zeitschr. f. Gesch. der Architektur, III, 1909—1910, S. 192—199).
- Huelsen, Christ, Il Circo di Nerone al Vaticano (Nel III° Centenario della Biblioteca Ambrosiana. Milano 1909).
- Kirsch, J. P., Die hl. Cäcilia in der römischen Kirche des Altertums (Studien zur Gesch. u. Kultur des Altertums, IV, 2). Paderborn 1910.
- Orsi, P., Byzantina Siciliae (Byzantin. Zeitschr. 1910, S. 462—475).
- Silli, L., Le memorie cristiane della Campagna Romana, Vol. I: La via Cornelia. Roma 1910.
- Stettiner, P., Roma nei suoi monumenti. Roma 1911.

**C. Kultusgebäude und deren Einrichtung.**

- Chaillan, M., Autels chrétiens de Cassis, de Buoux et de Cavaillon (Bulletin archéol. du Comité des travaux histor. 1910, S. 15—21).
- Berthier, J. J., L'église de S.<sup>te</sup> Sabine a Rome. Rome 1910.
- Gerola, G., Il chiesone di S. Pietro in Valle (Bollettino d'arte del Ministero della p. istruzione, 1910, p. 193—198).
- Ghigi, S., La chiesuola dei SS. Giov. Battista et Barbaziano in Ravenna, sec. V. (Rivista delle scienze storiche, 1909, II, p. 108—124).
- Guénin, Notice archéologique sur une petite basilique sise à Rouïs, cercle de Tébessa (Revue Africaine, 1908, N. 270—271, Extrait). Alger 1909.
- Harvey, W., Lethaby, W. R., Dalton, O. M., Cruso, H. A. A., Headlam, A. C., The Church of the Nativity at Bethlehem, Ed. by R. Weir Schultz. London 1910 (Byzantine Research Fund).
- Haupt, A., Mesopotamische und spanische Kirchen (Monatsschrift für Kunstwissenschaft, 1910, S. 267—274).
- Messeri Ant., Di una insigne e poco nota basilica cristiana dei primi secoli. La pieve di S. Pietro in Sylvis presso Bagna Cavallo (Bollettino d'arte, 1910, p. 325—352).
- Nunzio del Vecchio, P., Il luogo del martirio di S. Stefano e le sue chiese in Gerusalemme. Padova 1909.



Tacconi Gallucci, D., *Monografia della patriarcale basilica di S. Maria Maggiore*. Grottaferrata 1911.

Tulli, A., *La probabile restituzione dell'antico titolo di S. Maria in Trastevere* (N. Bull. di arch. christ., 1910, p. 259—262).

Vincent, H., *L'église de l'Eléona* (Revue biblique, 1911, p. 219—265).

#### D. Grabstätten.

Albarelllo, G., *Il cimitero „in clivum cucumeris“*. Aquila 1909.

Ghigi, S. I., *Il mausoleo di Galla Placidia in Ravenna*. Bergamo 1910.

Marucchi, Or., *La questione del sepolcro del papa Zeffirino e del martire Tarsicio in seguito ad un'ultima scoperta* (N. Bull. di arch. christ. 1910, p. 205—225).

Scaglia, S., *Ancora i cimiteri dei SS. Marco e Marcelliano e di papa Damaso* (Rivista delle scienze storiche, 1910, p. 246—247).

#### E. Ikonographie und Symbolik.

Abt A., *Eine angebliche Noahdarstellung auf Tonscherben römischer Technik* (Römisch-Germanisches Korrespondenzblatt, 1911, No. 1, Abh. 3).

Baumstark, A., *Frühchristlich-palästinensische Bildkompositionen in abendländischer Spiegelung* (Byzantin. Zeitschr., 1911, S. 177—196).

Becker, E., *Das Quellwunder des Moses in der altchristlichen Kunst* (Zur Kunstgeschichte des Auslandes, Heft 72). Strassburg 1909.

Jenner, H., *Christian Symbolism. Our Lady in art.* 2 vols. Chicago 1910.

Marucchi, H., *Le dogme de l'Eucharistie dans les monuments des premiers siècles* (Science et foi. Fasc. 14). Bruxelles 1910.

Roths, W., *Christus des Heilandes Leben, Leiden, Sterben und Verherrlichung in der bildenden Kunst aller Jahrhunderte*. Köln 1910.

Toutain, I., *Les symboles astraux sur les monuments funéraires de l'Afrique du Nord* (Revue des études anciennes, 1911, p. 165—175).

Wuescher-Beccchi, *Saggio d' iconografia di san Giovanni Crisostomo* (Chrisostomika, fasc. 3, p. 1013—1038).

#### F. Malerei und Skulptur.

de Waal, A., *In der Prätexitat-Katakombe, wenn nicht Taufe Christi, nicht Dornenkrönung, was dann?* (Röm. Quartalschr., 1911, Arch., S. 3—18).

Diehl, Ch., *Les mosaïques de Saint Démétrius de Salonique* (Comptes-rendus de l'Acad. de Inscr. et Belles-lettres, 1911, p. 25—32).

Marucchi, Or., *Breve nota riguardante il sarcofago del giardino Vaticano* (publ. Nuovo Bull., 1910, p. 15). Nuovo Bull. di arch. crist., 1910, p. 263).

Sinthern, P., *Zur Chronologie der Fresken von S. Maria Antiqua* (Zeitschr. f. kath. Theol., 1910, S. 718—725).



**G. Kleinkunst.**

- Maspero, J., Sur quelques objets du Musée du Caire (Annales du Service des Antiquités de l'Égypte, 1909, p. 173—176).
- Monceaux, P., Plombs byzantins récemment découverts à Carthage (Bull. de la Société nat. des Antiquaires de France, 1910, p. 227—229). — Sceaux latins trouvés à Carthage (Ibid. 303).
- Serafini Camillo, Le monete e le bolle plumbee pontificie del medagliere Vaticano descritte ed illustrate. Milano 1910.
- Witte, Fr., Ein in Köln gefundener eucharistischer Löffel der „Sammlung Schnütgen“ (Röm. Quartalschr., 1911, Arch., S. 19—25).

**H. Epigraphik.**

- Abel, F. M., Inscriptions de Jéricho et de Scythopolis. 1. Le tombeau de l'higoumène Cyriaque à Jéricho; 2. Inscriptions de Beisân (Revue biblique, 1911, p. 286—290).
- Anderson, I. G. C., Cumont, Fr., Grégoire, H., Recueil des inscriptions grecques et latines du Pont et de l'Arménie, Fasc. 1 (Studia Pontica, III). Bruxelles 1910.
- Bonaventura, G., Varii frammenti di carmi damasiani: I. Carme alla tomba dei quattro ss. martiri diaconi di S. Sisto II. (N. Bull. di arch. christ., 1910, p. 227—251).
- Diehl, E., Vulgärlateinische Inschriften (Kleine Texte, hg. v. Lietzmann, 62). Bonn 1910.
- Duchesne, L., Le recueil épigraphique de Cambridge (Mélanges d'arch. et d'hist. 1910, p. 279—311).
- Héron de Villefosse, Une inscription chrétienne de Narbonne (Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres, 1911, p. 14—17).
- Jalabert, L., Epigraphie, im Dict. apologétique de la Foi catholique, de A. d'Alès, I, col. 1404—1457. Paris 1910.
- Lüdtke, W. und Nissen, Th., Die Grabschrift des Aberkios. Ihre Ueberlieferung und ihr Text (Abercii titulus sepulcralis). Bibl. Teubneriana. Lipsiae 1910.
- Pétridès, S., Inscriptions d'Iconium et de Nicomédie (Echos d'Orient, 1910, XIII, p. 336—338).
- Schneider, G., Un frammento di iscrizione che può attribuirsi ai martiri di Nomentum (N. Bull. di arch. christ. 1910, p. 253-257).

**I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.**

- Baden, Der Nachahmungsgedanke im Polykarp Martyrium (Theologie u. Glaube, 1911, S. 115—122).



**K. Liturgik, Kirchenordnungen.**

- Baumstark, A., Karwoche und Osternacht im Kirchengesangbuch des Severus von Antiochia (Aus dem Organ des Cäcilienvereins, 1911).  
Woolley, R. M., The Liturgy of the Primitive Church. Cambridge 1910.

**L. Bibliographie, Kataloge.**

- Bollettino bibliografico delle pubblicazioni edite su Roma, III. Roma 1911.  
Fröhlich, Internationale Bibliographie der Kunstwissenschaft, VI bis VII. (Jahre 1907—1908). Berlin 1911.  
Horning, R., Studien aus dem deutschen evang. archäolog. Institut zu Jerusalem. 16. Verzeichnis von Mosaiken aus Mesopotamien, Syrien, Palästina und dem Sinai (Zeitschr. des deutschen Palästina Vereins, 1909, S. 113—150).  
Strzygowski u. And., Bibliographie, byzantinische: Kunstgeschichte. Epigraphik (Byzant. Zeitschr., 1911, S. 342—359).  
Wulff, O. Altchristliche und mittelalterliche, byzantinische und italienische Bildwerke. 2. Tl. 2. Aufl. Berlin 1911.

**Sichel auf fremden Acker.**

Dr. Anton Baumstark-Achern, Herausgeber des *Oriens christianus* und Mitarbeiter der *R. Q. S.*, bereitet bekanntlich eine umfassende Publikation über die von ihm teils neuentdeckten, teils zum erstenmal fachwissenschaftlich untersuchten illuminierten Handschriften des Ostens vor. Er hat wiederholt (auch in dieser Zeitschrift) auf die ganz besondere Bedeutung hingewiesen, welche ein von ihm in der Bibliothek des syrischen Markusklosters zu Jerusalem aufgefundenes Evangeliar des beginnenden dreizehnten Jahrhunderts für die Forschung, speziell für sein grosses Werk haben wird, und angedeutet, dass die gründliche Aufnahme und Untersuchung dieser syrischen Miniaturhandschrift eines der wichtigsten Resultate, wenn nicht das wichtigste, seiner Studienreise nach dem Orient darstellt.

Seine Prioritätsrechte an den von ihm, insbesondere in Jerusalem gemachten Entdeckungen und Forschungen hat B. bereits 1910 in No. 49 der wissenschaftliche Beilage zur *Germania* gegen K. Lübeck verteidigen müssen. Er hat dann in einem Aufsatz über „Eine Gruppe illustrierter armenischer Evangelienbücher des XVII. und XVIII. Jahrhunderts in Jerusalem“, erschienen in den Monatsheften für Kunstwissenschaft 1911 S. 249 ff., nochmals eigens auf jene Prioritätsrechte hingewiesen.

Nun bringt neuerdings in der Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins S. 138 ff. in Schüler Fickers, Pastor J. Reil, einen Aufsatz über „Der Bilderschmuck des Evangeliiars von 1221 im Syrischen Kloster zu Jerusalem“. R. musste von B's. unter schweren materiellen Opfern vorbereiteter Arbeit Kenntnis haben. Dass sein Aufsatz inhaltlich ebensowenig erschöpfend ist, wie seine Illustrationen minderwertige Aufnahmen repräsentieren, ändert nichts an der Tatsache, dass R. auf fremdem Acker gemäht hat, eine Verletzung der literarischen Gesetze, an denen die Fachgenossen nicht stillschweigend vorübergehen können.

Frankfurt a. M.

Carl Maria Kaufmann.